



Fotos: Pixabay.com

## Boden: Unersetzbar für alles Leben

Die Zahl der Lebewesen in einer Handvoll Boden übertrifft die der Menschen auf der Erde. Vom kleinsten Bakterium bis zum Regenwurm sind es die Bodentiere, die die fruchtbare Erdkrume bilden, die uns ernährt. In Mitteleuropa dauert es etwa 10.000 Jahre, bis sich 1 Meter Boden bzw. fruchtbare Erde auf natürliche Weise neu gebildet hat: Alle zehn Jahre entsteht also nur 1 mm neu. Das heißt: Boden ist nahezu unersetzbar.

## 48.000 qm pro Tag versiegelt

Die Bundesregierung will den Flächenverbrauch bis 2030 auf weniger als 30 Hektar (ha) pro Tag senken. Derzeit liegt er noch bei 52 ha. Allein in Baden-Württemberg werden täglich insgesamt 4,8 ha - 48.000 qm - zerstört. Gerade um die Ballungszentren hat der Versiegelungsgrad die Grenzen des Vertretbaren erreicht und gefährdet die Existenzgrundlagen vor allem künftiger Generationen. Denn wir brauchen den Boden für Landwirtschaft, Natur und den Kampf gegen die Klimakrise. Um das Artensterben abzdämpfen, will Baden-Württemberg z. B. den Anteil an extensiver ökologisch bewirtschafteter Landwirtschaftsfläche bis 2030 auf bis zu 40 % steigern, Refugialflächen schaffen und den Biotopverbund ausbauen. Auch die Energiewende braucht Platz z. B. für Freiflächen-Photovoltaik. Die Ressource Fläche ist aber begrenzt. Deshalb: Stopp dem ungehemmten Flächenfraß durch Beton und Asphalt!

## Bodenlose Zukunft? Ohne Boden verlieren wir Lebensqualität



## Gründe für den Flächenfraß

- Die derzeitige Raumplanung und das staatliche Subventions- und Steuersystem.
- Der Traum vom Häuschen im Grünen. Wichtige Biotope wie Streuobstwiesen werden durch Einfamilienhaus-Siedlungen zerstört. Es kommt zum „Donut-Effekt“. Das Ortsinnere verliert an Attraktivität, Zersiedelung beginnt. Neue Infrastruktur (Straßen, Nahversorgung) entsteht und frisst noch mehr Fläche
- Bau von Gewerbegebieten und Logistikzentren in Autobahnnähe auf Ackerland, zulasten von Ernährung, Ökologie und Landschaft
- Nicht mehr zeitgemäße Straßenbauprojekte
- Lasche Auslegung der die Bodennutzung betreffenden Paragraphen statt strengere Beachtung der Nachhaltigkeit und Anerkennung des Bodens als nicht erneuerbare Lebensgrundlage.
- Zu starke Gewichtung privatrechtlicher Projekte statt nachhaltiger Planungen
- Kommunale Partikularinteressen und Wettbewerb statt überregionaler, nachhaltiger Planung







# BodenLOS

BODEN TOT, MENSCH IN NOT

## Kein weiterer Flächenfraß in der Region Heilbronn!

### Unsere Forderungen:

- Flächenverbrauch bis 2030 auf Netto-Null senken!
- Baulücken innerorts schließen, Industrie- und Gewerbebrachen revitalisieren!
- Städte der kurzen Wege entwickeln!
- Vorrang der Innen- vor Außenentwicklung!
- Verkehrsentwicklung bei der Siedlungsplanung mitdenken!
- Flächensparende Gewerbe- und Wohngebiete: mehrstöckig statt eingeschossig bauen, ÖPNV anbinden, wenn nötig Parkmöglichkeiten integrieren!
- Räumliche Eingriffe durch wirksame und nachkontrollierte Naturschutzmaßnahme ausgleichen!
- Freiräume und landesweiten Biotopverbund verbindlich vor Überbauung schützen!
- § 13b Baugesetzbuch abschaffen; restriktive Vorgaben für Kommunen setzen!
- Clusterbildung mit allen Negativeffekten wie Verkehrskollaps, Wohnraumdruck, Verlust von Freiräumen beenden
- Sozial gerechte und ökologische Raumordnung auf regionaler und Bundesebene, um den Flächenverbrauch ökologisch verträglich zu halten
- Auf Außenentwicklung beruhende Planungen müssen aufgegeben werden, wenn der Flächenschutz durch den angestrebten Flächenverbrauch in unverhältnismäßiger Weise zurückgesetzt würde.

Fotos: pixabay.com

### Flächenfraß heute – Probleme morgen

Auch im Landkreis Heilbronn wird immer mehr bester Ackerboden für Einfamilienhäuser, Logistikzentren, Gewerbegebiete und Straßenbauprojekte geopfert. Die Folgen für uns alle, aber insbesondere für künftige Generationen sind dramatisch:

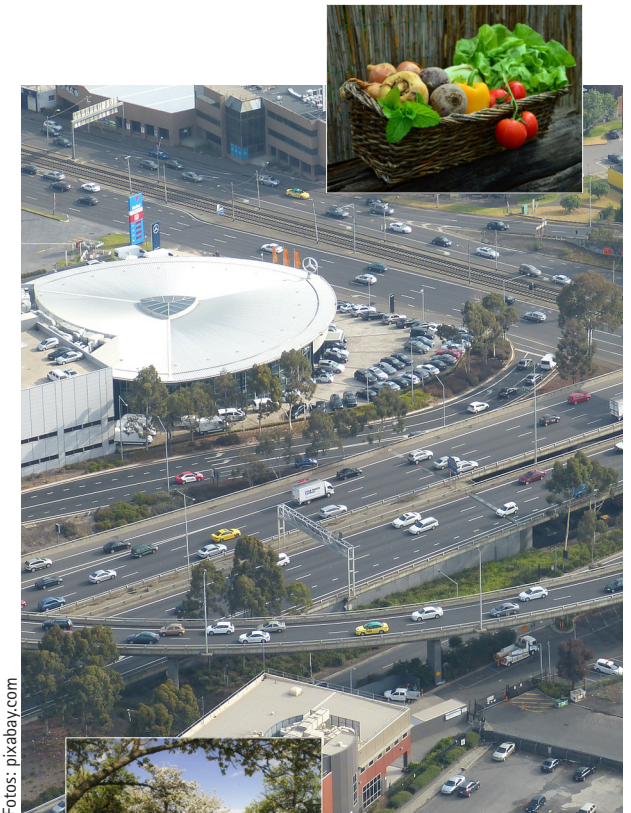


- fehlende Nahversorgung mit gesunden, regionalen Lebensmitteln
- Fehlende Kaltluftbildung, dadurch gesundheitliche Gefahren,
- Hochwasser- und Überflutungsrisiken wegen fehlender Versickerungsflächen,
- Rückgang von Natur und Artenvielfalt, Zerschneiden der Landschaft: Tiere und Pflanzen können keine neue Lebensräume besiedeln.
- Verlust unserer typischen Kulturlandschaft und unserer Naherholungsbereiche,
- Anfachen der Klimakrise in der Region.

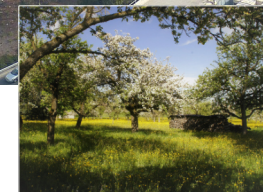
Wir setzen uns für echten Bodenschutz ein. Dafür dass dieser Schutz in allen Planungen auf kommunaler, regionaler und politischer Ebene zentrale Bedeutung erhält, um Lebensqualität und Wohlstand unserer Region langfristig zu sichern. Ein „Weiter so“ darf es nicht geben!



Stand: 11.2021, Foto: Pixabay.com



Fotos: pixabay.com



Unser Boden, unser Klima: Grundlage unseres Wohlstands